



## Interessengemeinschaft für rumänische Waisenkinder Heidelberg e.V.

**Drucken:** klicken Sie bitte [hier](#) und dann auf das Druckersymbol Ihres Browsers

### 3. Bericht

**Heidelberg, im Juni 1996**

Liebe SpenderInnen und Freunde,

unsere gemeinsame Arbeit wurde nun endlich nach einem mühsamen Kampf mit der rumänischen Bürokratie von Erfolg gekrönt! Unser lange geplantes Kinderheim in Ghimbav/ Weidenbach bei Brasov ist Wirklichkeit geworden. Sie erinnern sich: Im letzten November berichtete die **Rhein –Neckar -Zeitung**:

[Zurück](#)

#### Ein Stück Heimat für "vergessene Kinder"

*"Man kann das Elend nicht aus der Welt schaffen, aber jede gute Tat macht es ein bißchen kleiner." So steht es auf dem Rundbrief der Interessengemeinschaft für rumänische Waisenkinder; und Claire Thobe-Arza, Gründerin dieser Initiative, weiß, wovon sie da schreibt. Denn die rührige Lehrerin hat in den letzten Jahren in Rumänien viel Kinderelend gesehen und eine Menge dagegen getan. Denn die Heime und Kliniken Rumänien sind voll von Waisenkindern, die einfach "vergessen" wurden. Keiner will sie haben, keiner kümmert sich, meist sind diese Kinder krank an Körper und Seele. Doch jetzt gibt es ein Stück Hoffnung für sie; Claire Thobe-Arza hat in Ghimbav /Weidenbach bei Brasov ein Haus gekauft, das diesen verlassenem Kindern ein Stück Heimat*



*bieten soll. "*

*Es war ein mühsamer Kampf gegen die Bürokratie", erinnert sie sich im Gespräch mit der RNZ. Doch mit dem Ergebnis kann die Interessengemeinschaft zufrieden sein :*

*Die Neuerwerbung ist ein schönes, altes Bauernhaus mit Garten und Hof, das ausreichend Platz für rund 30 Kinder bietet. In Eigenarbeit haben viele fleißige Helfer es komplett renoviert, Zentralheizung eingebaut und die neun Zimmer gemütlich gestaltet. Mit Sonja Kunz, einer erfahrenen Sonderpädagogin aus der Schweiz, wurde eine Heimleiterin gefunden" die über viel Erfahrung in der Behindertenarbeit verfügt, und die auch die rumänische Sprache beherrscht. 60 000 Mark hat die Interessengemeinschaft für den Hauskauf aus Spenden aufgebracht; die Renovierung übernahm der Schweizer " Verein zur Unterstützung verlassener*

*Kinder in Rumänien" , mit dem Claire Thobe-Arza eng zusammenarbeitet. Die Kosten für den Unterhalt des Hauses, die Versorgung der Kinder und die Gehälter wollen beide Vereine gemeinsam tragen. Das Haus soll Kinder bis zu vier Jahren aufnehmen, " aber wahrscheinlich wird uns das Jugendamt auch ältere Kinder zuweisen" , meint Claire Thobe-Arza. Die werde man natürlich auch nicht abweisen; im Frühjahr sollen alle Kinder eingezogen sein, dann wird das Haus mit einem großen Fest offiziell eröffnet. Dringend angewiesen ist der Verein auf weitere Spenden, denn die Kosten belaufen sich auf rund 3000 bis 4000 Mark im Monat; dankbar ist man vor allem für regelmäßige monatliche Spenden, etwa in Form eines Dauerauftrags. Gerade half der Lions-Club mit einem großzügigen Scheck (die RNZ berichtete). Spendenbescheinigungen werden auf Wunsch ausgestellt. Spenden werden erbeten auf das Konto 1311069 bei der Bezirkssparkasse Heidelberg, BLZ 672 500 20*

Im Januar zogen dann die ersten Kinder in unsere "CASA PRICHINDEL" ein. Das Haus wird von der Schweizer Pädagogin Sonja Kunz vor Ort geleitet. Sie wird unterstützt von der Rumänin Maria Gavrilu, einer engagierten angehenden Psychologin. Zwei Erzieherinnen, eine Köchin und ein Hausmeister gehören außerdem zum Team. Ein weiterer wichtiger Aspekt, der sich sowohl für die Kinder als auch für die Mitarbeiter der Casa Prichindel positiv auswirkt, ist die gute und selbstverständliche Art, wie das Heim in die Dorfgemeinschaft integriert ist. Nachbarn, die bereits bei den Bauarbeiten mitgeholfen haben, machen jetzt Einkäufe und bieten ihre Hilfe an. Und die Kinder vom Dorf kommen, um die Heimkinder zu besuchen und um mit ihnen zu spielen. Zwei von unseren Kindern wollen wir Ihnen heute vorstellen.



Marta ist 3 Jahre alt. Ihre Eltern hatten sie kurz nach der Geburt in der staatlichen Krippe abgegeben. Ein solches Heim für Kinder bis zu drei Jahren ist immer noch eine bloße Versorgungsanstalt. Die Kinder bekommen zwar regelmäßig Nahrung, bleiben aber im übrigen sich selbst überlassen, so daß viele weder gehen noch sprechen lernen. Im Alter von eineinhalb Jahren wurde Marta von ihren Eltern nach Hause geholt. Die Familie haust in erbärmlichen Verhältnissen, und auch dort wurde Marta ungenügend betreut. In kurzen Zeitabständen mußte Marta zweimal hospitalisiert werden.

Einmal hatte der Familienhund sie gebissen, ein anderes Mal hatten Ratten ihr die Zehen angefressen. Marta hatte den typischen Blick eines verlassen Kindes: Traurig, abwesend, stumpf. Sie gab keinen Laut von sich. Ihre

Lieblingsstellung war es, am Boden zu knien und mit dem Oberkörper hin- und herzuwippen. Wie eine Blume blüht Marta jetzt ganz langsam auf. Sie lernt nun gehen und freut sich daran. Langsam zeigt sie auch Interesse an Spielzeug und anderen Gegenständen und entwickelt beim Essen einen Riesenappetit. Aber Marta wird noch lange sehr viel Zuwendung und spezielle Förderung nötig haben. Es ist noch unklar, wieviel sie von ihrem Entwicklungsrückstand aufholen kann. Das wichtigste ist aber, daß sie sich wohlfühlt und glücklich wird.

Zoltan war, als er vor einigen Wochen zu uns kam, 3 Monate alt und erst 6 kg schwer. Er wurde zwischen Krippe und Krankenhaus hin- und hergeschoben, bis wir ihn zu uns holen konnten. Wie ein Paket wurde er uns von der Direktorin in die Hand gedrückt mit den Worten: "Von jetzt an habe ich nichts mehr mit ihm zutun, er geht mich nichts mehr an". Zoltan sah aus wie eine Mumie: Mager und durchsichtig weiß mit großen, traurigen Augen und rachitischem Bauch. Die ersten Tage mit ihm



waren schwierig. Er verweigerte die Flasche wie viele Krippenkinder, denen die Flasche oft gewaltsam in den Mund geschoben wird. Mit großem Zeitaufwand versuchten wir, ihm Brei einzulöffeln, doch sein Magen konnte die Nahrung kaum verarbeiten. Wir ließen uns von einem Arzt beraten, und seither bekommt Zoltan eine Spezialnahrung. Langsam, sehr langsam ist er kräftiger geworden und vor allem auch fröhlicher und lebendiger. Nun beginnt Zoltan mit großer Aufmerksamkeit, die Welt zu entdecken. Die Hauptaufgabe für uns alle hat eben erst begonnen. Nun gilt es, die Finanzierung für die nächsten Jahre sicherzustellen, denn es wird noch lange dauern, bis wir die Casa Prichindel in zuverlässige rumänische Hände übergeben können.

**Bitte unterstützen Sie uns weiterhin.**

[Seitenanfang](#)

Mit freundlichen Grüßen,  
Ihre Claire Thobe-Arza

Heiligenbergstr. 1a, 69121 Heidelberg, Spendenkonto Nr. 13 11 069 Sparkasse Heidelberg, BLZ 672 500  
20

This document was created with Win2PDF available at <http://www.daneprairie.com>.  
The unregistered version of Win2PDF is for evaluation or non-commercial use only.